

badt
Brezeln
 Krausbaar.
 l. w.
Stellung
 n
Arbeiten
 nloßung der Prüf-
 errichts durch einen
 — am heutigen
 orgenden Sonn-
 vorgendums-Saale
 tigung Zebemann
 n wird; diese Ein-
 idere auch den ver-
 b Lehrherren de
 Aus Auftrag:
 Kampsperger.
verkauf.
 artbie
Neuer
stoffe,
 Diagonal
 w,
stoffe
 on verkaufe ich,
 n, weit unter
 Preisen
all am Markt.
 hardt.
chafts-
auf.
 te verkauft am
 16. Febr. d. J.,
 Uhr,
 beistodigtes Haus,
 sthaus 3 Löwen,
 großer Schauer
 Stallung unter
 it Veranda, Gar-
 m Brunnen beim
 er in der besten
 lfang,
 n den Mispädern,
 in unmittelbarer
 6,
 ald (Schälchen),
 in den Streit-
 ädern auf Javel-
 seiner Marklung.
 1870 neu er-
 er vermöge seiner
 ächster Nähe von
 kein die Wirth-
 folg betrieben.
 edingungen sind
 4 Jahreszieler
 in thätiger Mann,
 der Mehger, mit
 n sicheres Aus-
 en.
 n 1. Löwen.
 enste.
 3. Februar.
 Delan Beeg-
 en Töchtern,
 e) im Vereinshaus
 rlung.
 enste
 hoiden Kapelle.
 ne 1/10 Uhr.
 8
 Zutritt.
 Spille, Verb.

Das Calwer Wochen-
 blatt erscheint am
 Dienstag, Donnerstag
 u. Samstag. Abon-
 nementspreis halb-
 jährlich 1. & 80 J.
 durch die Post bezogen
 im Betrag 2. &
 50 J., sonst in
 ganz Württemberg
 2. & 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt
 man bei der Redak-
 tion, anwärts bei
 den Posten oder
 der nächstgelegenen
 Poststelle.
 Die Einrückungs-
 gebühr beträgt 2 J.
 für die vierpaltige
 Zeile oder deren
 Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 19.

Dienstag, den 15. Februar 1881.

56. Jahrgang.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für die Monate Februar und März werden noch täglich von sämtlichen Postämtern, Postexpeditionen und Postboten angenommen. Für hier nimmt stets vom laufenden Tag ab Bestellungen an und ladet freundlich dazu ein

Die Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden hiemit nochmals darauf hingewiesen (val. Amtsblatt No. 4) daß die Militärkammrollen am 15. d. M. an das Oberamt einzusenden sind.

Den 11. Februar 1881.

R. Oberamt
 Kälzland.

Bekanntmachung betr. die Flößerei.

Nach Mitteilung des Sr. Vob. Bezirksamts Pforzheim kann wegen der durch das Hochwasser vom 15. Dez. v. J. nothwendig gewordenen Reparaturarbeiten am Weißensteiner Floßkanal die Flößerei auf der Nagold voraussichtlich nicht vor Mitte April d. J. eröffnet werden. Dieß wird hiemit zur Kenntniß der Beteiligten gebracht.

Den 11. Februar 1881.

R. Oberamt
 Kälzland.

Amtliches.

Durch höchste Entschliebung Seiner königlichen Majestät vom 16. November 1880 ist die Errichtung einer Telephonstation in dem Ort Troßingen, Ob. Lützingen, genehmigt worden und wird nun diese Station am 10. d. M. mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

Am 11. Februar wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die 1te Schulstelle in Ubingen, Bez. Göppingen, dem Schullehrer Klein in Oßelsheim, Bez. Calw übertragen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Berlin, 9. Febr. Der Artikel der „Nord. Allg. Ztg.“ über Gambetta verursachte auf der heutigen Börsen nicht geringes Aufsehen und brachte die Kurse zum Weichen. Heute werden sich die erschrocken Gemüther wohl wieder beruhigen, denn die „N. A. Ztg.“ bringt in ihrer neuesten Nummer einen zweiten Artikel, der fast wie eine Korrektur des ersten ausieht. Die Tendenz des ersten soll, wie einige Zeitungstimmen behaupten, dahin gerichtet gewesen sein, den in fortschrittlichen Blättern auf Grund der jüngsten Parlamentrede des Fürsten Bismarck jetzt aufse Neue wieder nach Abrüstung rufenden Stimmen den Mund zu stopfen. Daß die Wirkung des Artikels ganz anderswo, als da, wo es beabsichtigt war, eintrat, mag den Urhebern desselben nicht am wenigsten überraschend gekommen sein.

Feuilleton.

Das Geheimbuch.

Von K. v. B.
 (Schluß.)
 VIII.

„Franz,“ rief Julius, „ohne Deine Gattin wäre es mir unmöglich gewesen, Dich zu retten!“ Nicht mir, ihr verdankst Du Dein Leben, Deine Freiheit, und gerne gestehe ich es ein, daß die Gattenliebe stärker war, als die Kunst und der Scharfsinn des Juristen! Madame Simoni ist todt und Robert hat auf die Hälfte seines Vermögens zu Deinen Gunsten verzichtet, weil er nicht anders konnte. Ist Deine Liebe schwächer als die ihrige?“

„Helene, Helene!“ rief Franz, indem er zu ihr auf die Knie niederfant und sie mit beiden Armen umklammerte. „Jetzt sehe ich klar in dem Chaos von Begebenheiten — verzeihe mir, mein Geist war zu schwach, um Alles zu fassen. Könnte ich Dir einen Vorwurf machen, so wäre es der, daß Du des Reichthums wegen mich und Dich einer so herben Prüfung unterworfen hast!“

Laut weinend lagen sich die beiden Gatten in den Armen. Heiße Rüsse brannten auf den bebenden Lippen.

„Das hat Gott gefügt!“ sagte der greise Georg, indem er die Hände faltete.

Eine Stunde später hatte der Advokat Rechnung abgelegt, und Franz, dessen letzte Zweifel gelöst waren, befand sich in dem Besitze seiner Gattin

— Berlin, 9. Febr. Der Bundesrath hat in den Sitzungen vom 26. Mai und 14. Juni v. J. beschlossen, daß vorbehaltlich der näheren Modalitäten der Ausführung die Stadt Altona und der Elbstrom von Altona und Harburg abwärts bis Ruxhaven in das Zollgebiet einzuschließen sei.

— Berlin, 10. Febr. Die Bundeskommission des Herrenhauses lehnte den Minnigerode-Richterschen Antrag auf dauernden Steuererlaß ab.

— Berlin, 11. Febr. Dem Bundesrath werden in der morgigen Plenarsitzung, in welcher auch die Staatsarbeiten vollständig abgeschlossen werden sollen, zwei neue belangreiche Vorlagen zugehen. Die eine betrifft die Ergänzung des Reichsamtes des Innern durch eine Abtheilung für wirtschaftliche Angelegenheiten (Anstellung eines Direktors und zweier Räte ic) mit einem Etat von 79,275 M., und die Einstellung einer Jahressumme von 82 000 M. zur Begründung eines deutschen Volkswirtschaftsrathes, der aus 120 Mitgliedern bestehen soll, wovon 75 aus Preußen, 45 aus den übrigen Bundesstaaten zu wählen sind.

— Die friedlichen Aeußerungen Bismarcks in seiner jüngsten großen Rede im preussischen Abgeordnetenhaus in Verbindung mit der Niederlage Proust's (Gambetta's) gegen den Minister Barthélemy in der französischen Kammer haben bei der Börse in Paris ein fulminantes Steigen der Kurse im Gefolge gehabt.

— München, 11. Febr. Die heutige Beantwortung der Interpellation Jörg, die Stellung der R. bayer. Regierung zu dem Arbeiterunfallversicherungsgesetz-Entw. betr., durch den Vorsitzenden des Ministerrathes Dr. v. Luz, schließt mit folgenden Worten: Wenn diesem Allem nach das Gesamtstaatsministerium in dem Falle, daß seine noch obwaltenden Bedenken gehoben werden, der Krone rathen wird, den Reichskanzler in seinen Bestrebungen zu unterstützen, so glaubt dasselbe nicht an den Grundvesten unseres Staates zu rütteln, sondern im Gegentheil eine eminent konservative Politik zu befolgen.

England.

London, 11. Febr. Eine Depesche des Generals Colley vom 11. d. meldet: Die Boeren besetzten das Schlachtfeld, eine beträchtliche Abtheilung derselben ist in der Umgegend von Newcastle konzentriert. Colley hatte dem Befehlshaber der Boeren nach dem letzten Besuche medizinische Hilfe angeboten, das Anerbieten wurde abgelehnt.

London, 12. Febr. Die Behörden ergriffen Vorsichtsmaßregeln gegen ein angebliches Komplot der Fenier, Schloß Windsor in die Luft zu sprengen. Die Rückkehr der Königin aus Osborne ist verschoben.

Spanien.

In Madrid trug das Ministerium am 7. Februar in der Deputirtenkammer einen Sieg davon, indem der Antrag auf ein Tadelvoitum wegen Verhinderung eines von den Demokraten veranstalteten Bankets mit 164 gegen 44 Stimmen abgelehnt wurde; am 8. reichte es seine Entlassung ein, weil der König den Gesetzentwurf über Konvertirung der amortisibaren Schulden zu unterzeichnen sich weigerte.

Madrid, 10. Febr. Ein Dekret des Königs löst die Cortes auf

und eines großen Vermögens, das ihm erlaubte, ein freies, unabhängiges Leben zu führen. Der Mai fand die beiden glücklichen Paare in Interlaken, dem Eldorado der Engländer. In der kräftigen, heitern Bergluft erstarbte die Gesundheit Franz Osbed's, und erhielt er auch sein blühendes Aeußere nicht wieder, so stellte sich doch der Lebensmuth wieder ein und er genüß in vollen Zügen das Glück, das er in dem Besitze einer treuen, hingebenden Gattin fand. Helene trug keinen andern Schmuck mehr als die weiße Rose. Julius nannte sie den Orden, den sie durch Heldennuth verdient hatte.

Im Herbst trennten sich die Freunde. Es war der erste schmerzliche Augenblick nach einem glücklich verlebten Sommer, als Julius mit seiner Gattin schied. Der Advokat ging nach der Residenz zurück, um seine Praxis zu üben, und Franz und Helene bezogen ein bequemes Haus, das sie am Marktplatz Zürichs gekauft hatten. Der dem Tode entgangene und für irr-sinnig erklärte Franz Osbed ward ein geachteter Bürger der freien Schweiz. Monatlich erhält der Advokat Patri Briefe, die bestätigen, daß sein Client sich eines ungetrübten Glückes erfreut. Zwei Jahre später theilte Julius dem Freunde mit, daß Robert Simoni salust habe, und nach einem mühen Leben mit dem Reste seines Vermögens nach Amerika emigriert sei.

Wrangel-Anekdoten. Während einer Uebung hatte sich das Pferd einer Ordonnanz gedrückt und General Wrangel erhielt, als er sich nach der Ursache erkundigte, von seinem jungen Ordonnanzoffizier die Antwort, daß der Sattel nicht passe. Er belehrte den Offizier sehr ernstlich, daß das kein Sattel sei, sondern ein „Bock.“ Bekanntlich nennt man so



In dem Personal des diplomatischen Korps und der höheren Verwaltungsbeamten stehen Veränderungen bevor.

Madrid, 10. Febr. Der Ministerrath unter dem Vorsitz des Königs beschloß, eine weitgehende Amnestie für die wegen Preßvergehen Verurtheilten zu erlassen und gleichzeitig allen ausgewanderten Spaniern die Rückkehr nach Spanien zu gestatten.

Stuttgart, 7. Febr. (35. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Sportlettarif. Art. 9. für die Genehmigung von Vausachen, Dispensation von allg. Vorschriften u. s. w. höchstens 50 M. Art. 12. für Ertheilung eines Beschäftigungspatents 5-10 M. Art. 13. für Beschwerden bei den verschiedenen Behörden fakultativ höchstens 50 M. Art. 16. für Dampfesselanlagen 3-50 M. Art. 18. für Dienstankündigungen, bezw. Befähigung von Staatsbeamten irgend welcher Art, 4-15 M vom Hundert der Besoldung. Art. 19. für Dienstankündigungsbefähigung von Kreisräthen, Gemeinde- und Stiftungsbeamten 1-30 M. resp. 2-4 M vom Hundert des Gehaltes. Art. 20. für Dispensationen 3-100 M. Art. 22. für Beschäftigungsdispensationen 5-200 M. Art. 24. für die Erlaubnis zum Eisenbahnbau und Betrieb an Privatunternehmer 50-1000 M, bei der Abweisung des Gesuchs höchstens 300 M. Hier nicht aufgeführte Erlaubniserteilungen können im Verordnungswege nicht mit Sportletn belegt werden.

Stuttgart, 8. Febr. (36. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Sportlettarif. Art. 26. für die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb des Feuerversicherungsanstalten, 500-1000 M. Art. 27. für Feuerversicherungsverträge, nach dem Regierungsentwurf für jedes Jahr der Versicherungsdauer und jedes angefangene Tausend der versicherten Summe 5 J. mindestens 10 J. Die Komm. wollte bis zu 1000 M. Ehre und Gen. bis zu 2000 M. Betrag frei lassen. Weber hatte Etich des Art. beantragt. Art. 30. für Fischereifakten 1-5 M. Art. 32. für die Erlaubnis, Gemeindegarndeigentum zu Eigenenthum oder zur Nugnießung zu vertheilen, 10-500 M. Art. 33. für die Genehmigung von Gemeinderathsbeschlüssen, neue od. größere Einnahmen betr., bei der Einführung von Verbrauchssteuern 50-1000 M, sonst 5 bis 200 M. Art. 35. für Gesellschaftsverträge 1%, vom Aktienkapital, in Theilzahlungen zu entrichten je nach der Höhe des eingezahlten Kapitals. Außerdem Art. 3, für Eintrag und Führung im Handelsregister 3-50 M. Art. 38. für Jagdarten 20 M. für die Abweisung des Gesuchs 1-5 M. Art. 39. für die Genehmigung von Jagdpachtverträgen 1% des ganzen Ertrages. Art. 40. für Jahrtagsstiftungen, resp. für die Genehmigung der Annahme Erbtens der Kirchenpflegen 5% des Stiftungskapitals.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 12. Febr. Zu dem Fall Lind schreibt das Ulmer Tagblatt: In Folge unserer Aufforderung betr. den verschwundenen Hrn. Lind von Stuttgart theilte uns heute früh der Bahnwärter des Postens Nr. 116 an der Bieggelände mit, daß er von dem ihm persönlich bekannten Herrn Lind am Sonntag Abend 7 Uhr auf seinem Posten anwesend und um den Weg gefragt worden sei. Uebrigens liegen jetzt auch Nachrichten von Stuttgart vor, wonach Hr. Lind am Montag in Ebingen gesehen wurde. Geschäftliche Unannehmlichkeiten scheinen seinen Gemüthszustand alterirt und ihn von Hause fortgetrieben zu haben.

Ueber den Fall Lind bringt die Ulmer Schnellpost die folgenden interessanten Angaben: Hier in Ulm wurde Herr Lind auf der Bahnhofrestauration am Sonntag Abend zwischen 6 und 7 Uhr von mehreren Bekannten gesehen, auch begrüßt und gesprochen, aber von 7/7 Uhr an, um welche Zeit er die Restauration zweier Klaffe verließ, anscheinend um ein Billet an der Kasse zu lösen, ist er verschwunden, und seine Familie hat bis heute Donnerstag Vormittag weder eine Nachricht von ihm erhalten, noch eine Spur seines Verbleibens entdecken können. So viel bis jetzt konstatiert werden konnte, ist Lind mit keinem der um die kritische Zeit abgehendenzüge von hier weggefahren. Aber wo ist er dann, was ist aus ihm geworden? Hat Jemand die hier wohlbekannte Gestalt des großen Herrn mit weißem Bart, schwarzem breitrandigem Filzbutze am Sonntag Abend nach 7 Uhr hier oder in der Umgegend noch gesehen? Wir ersuchen im Namen der tiefbekümmerten Familie, der Redaktion des Blattes etwaige Anhaltspunkte für das Wiederfinden des Vermissten doch unverweilt mitzutheilen. Das Räthselhafte des Falls wird noch dadurch vermehrt, daß schon am Sonntag Vormittag 9 Uhr, wo Herr Lind noch in Stuttgart war, ohne auch nur das Mindeste von einer beabsichtigten Reise nach Ulm verlauten zu lassen, ein Herr im Hotel Baumstark sich erkundigte, ob Herr Lind aus Stuttgart da sei. Derselbe Herr, von großer Statur mit blondem Vollbart, kam Sonntag Mittag wieder und Abends 1/2 Uhr nochmals, um nach Herr Lind zu fragen. Zweimal hatte er ein etwa vierjähriges Kind bei sich und begab sich nach der letzten Anfrage mit

die Säbel der leichten Cavallerie. Am obern Morgen wird von fern her das Signal „zum Satteln“ geblasen und der General fragt wieder seinen Ordonnanzoffizier: „was wird da geblasen?“ „Herr General, es wird zum Boden geblasen.“ „Der Wig ist ja, aber Sie haben 48 Stunden Arrest davor“, schmunzelte Wrangel. — Auf der Straße begegnete W. einstmals einem Stabsoffizier, den er mit den Worten stellte: „Was sind Sie?“ — „Ich bin Major!“ — „Ne, was Sie sind!“ — „Major und Patai-ionskommandeur, Excellenz!“ — „Ne, nicht halbirt sind Sie, Herr!“ — Mit dem Kronprinzen, dem späteren König Friedrich Wilhelm IV. ging W. eines Tages die Linden entlang, als ihnen ein lustig pfeifender Schusterjunge begegnete, der bei ihrer Annäherung zu pfeifen aufhörte und grüßend sein Gesicht zu einem freundlichen Grinsen verzog. „Da können königliche Hoheit sehen“ — sagte W. zum Prinzen, „wei vor tüchtige Bengels der sind. Wie sich ein Jeder freit, wenn er eines Gliedes der königlichen Familie osichtig wird.“ „Wrangel“, rief der Kronprinz lachend, „fragen Sie mal den Jungen, warum er nicht mehr pfeift.“ „Pst, mein Sohn“, rief W., „sage mal, warum pfeift du nicht mehr?“ „Wenn ich Ihnen sehe, muß ich immer lachen und dabei kann man nicht pfeifen.“ war die den Kronprinzen sehr erheitende Antwort.

Ein jüngerer Verwandter Wrangel's, Fähnrich seines Zeichens, beim General zu Tisch geladen, benahm sich, vom Wein etwas ergriffen, ein wenig vorlaut und rief gerade während einer Rumpfpause des Tischgesprächs dem Onkel zu: „Das muß man Dir lassen, Du hast ausgezeichnete Weine. Dolei Excellenz!“ „Sauf, mein Sohn, aber halt's Maul!“ war die mit freudlichster Miene gegebene, nicht mißzuverstehende Antwort.

diesem Kinde an der Hand langsam dem Bahnhof zu Bis jetzt konnte nicht erhoben werden, wer dieser Herr war, ob von hier oder von auswärts gekommen? Offenbar hat derselbe eine Unterredung mit Herrn Lind vereinbart, und es wäre von größter Wichtigkeit, über seine Person Aufklärung zu erhalten.

Tübingen, 11. Febr. Gestern wurde hier ein preussischer, vom Staatsdienst ausgeschlossener ehemaliger Referendar Namens Gustav Buch von Johneborn in Schlesien, der durch falsche Vorspiegelungen von hiesigen Studirenden Unterstützung zu erziehen suchte, festgenommen und dem R. Oberamt übergeben. Derselbe befand sich in ziemlich verabgessenen Zustande. (Es ist dies ohne Zweifel dasselbe Individuum, welches sich am letzten Dienstag auf dem hiesigen Amtsgerichte vorstellte, angeblich um sich zum Zwecke eines Anstellungsgesuches über die württ. Gerichtsverhältnisse zu orientiren. Da der Mann keine genügende Legitimation vorlegen konnte, wurde ihm kein weiteres Gehör geschenkt. Dagegen machte er Abends noch den vergeblichen Versuch, sich in einem Privathause des Reisegeld nach Hechingen zu verschaffen, wo er Verwendung zu hoffen habe. Der nächste Weg von Breslau, von wo er herzukommen behauptete, nach Hechingen geht also scheint über Calw! Man hüte sich vor solchen Schwindlern!)

In Buttenhausen verunglückte letzter Tage der Schreiner Treß von Dapfen dadurch, daß beim Auslesen einer Menge von Brettern ein großer Haufen Holz auf ihn stürzte. Es wurde dem Unglücklichen ein Arm ausgerissen und erlitt derselbe noch sonstige Quetschungen. Ebenfalls in Buttenhausen kam der seitene Fall vor, daß ein dortiger Bürger innerhalb 10 Monaten zweimal mit Zwillingen beschenkt wurde.

Ulm, 10. Febr. Heute spielte sich in der hiesigen evangelischen Mädchenschule folgender traurige Vorfall ab; die Lehrerin Renk aus Reutenburg versiel nämlich, nachdem sie sich vorher beinahe vollständig entkleidet und von ihren Schülerinnen das gleiche verlangt hatte, plötzlich in völlige Tobsucht, und konnte nur durch rasch herbeigeholte kräftige Männer in der Zwangsjacke in das Hospital verbracht werden.

Wem gehört das Geld? Ein Metzger in Freising hatte von einem Bauer ein Schwein gekauft und beim Schlachten einen Geldbeutel mit 7 Mark im Magen gefunden. Metzger und Bauer machten Anspruch auf das Geld und waren schon auf dem Wege zum Gerichte, als sie auf den Gedanken kamen, ein mögliche Vergleich sei besser als ein fester Prozeß. Sie theilten das Geld.

Berlin, 1. Febr. Dr. Heinrich Schliemann hat seine bisher in London ausgestellt gewesene Sammlung trojanischer Alterthümer zu einem Geschenk für das deutsche Volk und zur Aufstellung in der Reichshauptstadt bestimmt. Diese Schenkung hat die Genehmigung des Kaisers mittelst eines Erlasses an den Reichskanzler und Kultusminister gefunden. Gleichzeitig hat der Kaiser ein Dankschreiben an Dr. Schliemann in Athen erlassen.

Handel und Verkehr.

Leonberg, 9. Febr. Unsere beiden Viehmärkte haben wieder ein belebtes Bild gezeigt. Bei dem vor 8 Tagen gehaltenen Rindviehmarke sind bei 300 Paar Ochsen zu Markt gebracht worden und gestern waren 700 Pferde aufgestellt, allein der Handel war flau, da es an Geld fehlt. Die Ochsen, welche im Späthjahr gekauft worden sind theilweise jetzt um den gleichen Preis zu haben. Schöne Pferde bis zum Werth von 300 M wurden vorgeführt, die für den Kenner immer von Interesse sind; es kommen deshalb immer die Schüler der kal. Thierarzneischule hieher mit einem der Professoren, dießmal mit Prof. Sakhori, welche ihre Studien machen. Unser Pferdemarkt gehört immer noch zu den ersten des Landes und ist zugleich der Vereinigungspunkt der Landwirthe von Stuttgart und der Umgegend.

Eine Weingroßhändlerin in Frankenberg i. Reichel, die ein Gemisch von Runkel- und Naturwein veräußerte, wurde zu 14 Tagen Gefängniß und 500 M Geldbuße und ein Schankwirth von Froschweiler, der ohne von der Eigenschaft des Getränks kundzugeben, Runkelwein veräußerte, mit einer Woche Gefängniß und 200 M Geldstrafe belegt.

Einer schönen, eleganten jungen Hofdame rief der alte Herr einst zu: „Mein Kind, Dein Kleid ist zu kurz!“ „Zu kurz?“ fragte erkant die junge Dame, „es hat doch eine lange Schleppe, Excellenz?“ „Ne oben, Ddchterken!“ entgegnete Wrangel.

Ein Berliner Journal hat aus Lokalberichten preussischer Blätter und aus amtlichen Publikationen folgende Stillschließen gesammelt. Recherchebericht: Die Wittwe Friederichs Blaamandel ernährt sich anscheinend von Schlafbrühen. — Berichte: Der R. N. hat die Köchin K am hellen Tage vermaßen um die Taille gefaßt, daß ein Auslauf von 200 Personen entstand. — Die Leiche hat 8 Tage im Wasser gelegen. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. — Der Rechercheur war nach eigener Aussage wirklich taubstumm. — Der Polizeidiener N. N. hat bei abgehaltener Lokal-Recherche weder eine Versammlung polnischer Juden, noch ein sonstiges Waarenlager gestohlener Sachen vorgefunden. — Warnung! Es ist zu den diesseitigen Ohren gekommen, daß das Vieh im Stalle mit brennenden Cigaretten und Pfeifen im Munde gesättert, was hiermit bei Strafe untersagt wird.

Ein Schulinspektor im „Spedtreise“ (also nicht bei uns) fragte einen Schulknaben: was heißt das, Du sollst Dein Brod essen im Schweize Deines Angesichts? — „Das heißt, antwortete der tüchtige Sprößling des nächstbesten Bauernstandes, Du sollst so lange essen bis Du schwitzt.“

Sicherungsfälle an Bon d Berlegt Schädigen im vor Januar

Schaffung eine g wechsel auch fü nen U bringen Mit g mustern sien au Anstcht ungen

- bei der nummer 1) 2) 3) 4)

Amtli St weiter n wies, T bergfäll Madra 1885 w

- Pür Bei nomm n von 628 stimmt. und sind die Ge 1) 2) 3) 4) 5) 6) 7) 8) 9) 10) 11) 12) 13) 14) 15) 16) 17) 18) 19) 20)

Stuttgart, 8 Febr. (Bericht des allgemeinen deutschen Versicherungsvereins Stuttgart.) Unfall-, Invaliditäts-, Kranken-, Versorgung-, Sterbekasse. Im Monat Januar 1881 wurden 159 Schadenfälle angemeldet, 144 äußerliche Verletzungen, 15 innerliche Erkrankungen. Von den Unfällen hatten 14 gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. — Alle vor dem 1. Dezember 1880 gemeldeten Schäden incl. der Todes- und Invaliditätsfälle sind bis auf 18 noch nicht genesener Personen regulirt. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben im vorigen Monat 20. — Neu aufgenommen in den Verein wurden im Januar 1578 Personen.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Den Bezug von Saatfrucht betr.

Nachdem der landw. Bezirksverein im vor. Herbst durch die Beschaffung von Roggen und Dinkel in ausgezeichnete Qualität für eine große Zahl seiner Mitglieder einen längst ersehnten Samenwechsel vermittelt hat, ist in gleicher Weise die Vermittlung des Vereins auch für Sommerfrucht angerufen worden, und ist der Verein in der eigenen Ueberzeugung, daß ein Samenwechsel auch bei der Sommerfrucht bringend angezeigt ist, gerne bereit, dem vielseitigen Verlangen seiner Mitglieder zu entsprechen. Aus einer größeren Zahl von Samenmustern hat der Ausschuss nun die nachstehenden als die empfehlenswertheften ausgewählt; dieselben sind bei dem Vereinssekretär Horlacher zur Ansicht aufgelegt und werden die Mitglieder eingeladen, ihre Bestellungen bis

längstens am 24. Februar

bei demselben aufzugeben. Die Fracht wird auf die Vereinskasse übernommen.

- 1) Probheier Gerste à 10 M 25 J pr. 100 Pfd. ab Kiel.
 - 2) Probheier Haber " " " " " " " " " " " "
 - 3) früher russischer Haber (von Hof Dide) " 9 " " " " " " " " " "
 - 4) Weißer canadischer Haber (aus Schweden) " 15 " " " " " " " " " "
- Bestere Sorte, die schönste von allen, wird des hohen Preises wegen

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Pfalzgrafenweiler. Stangen-Verkauf



am Samstag, den 19. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler wiederholt aus Bergwies, Birkwies, Traubenteich, Ringwies, Heidelbergfall, Findelbude, Saumisch und Madbronn: 1885 Gerüststangen, 43249 Flosswieden.

Calw. Ergebnis der Bürgerauschusswahl.

Bei der heute und gestern vorgenommenen Bürgerauschusswahl haben von 623 Wahlberechtigten 165 abgestimmt. Stimmenmehrheit; erhielten und sind als gewählt zu betrachten, die Herren:

- 1) Bojenhardt, Carl jr., Rothgerber 150 St.
 - 2) Frohnmayer, Carl z. Ranne 149 "
 - 3) Lamparter, Christ., Fabrikant 143 "
 - 4) Schwarzmaier, Carl Friedrich, Bäcker 141 "
 - 5) Wiedenrath, Louis, Weinhändler 140 "
 - 6) Schüle, Gust., Fabrikant 137 "
 - 7) Kraushaar, Christ. Friedrich, Bäcker 131 "
 - 8) Heugle, Carl Friedrich, Schuhmacher 126 "
- Weitere Stimmen erhielten:
- Schlatterer, Gustav, Seisenleder 35 "
 - Pfommer, Christian, Metzger 31 "

Zilling, Paul, Fabrikant 28 St.
Hub, Carl Aug., Buchbinder 26 "
Kraushaar, Immanuel, Kaufmann 21 "
Reißer, Gottfried, Siebmacher 18 "
Sunderl, Friedrich, Buchhändler 15 "
Die übrigen Stimmen sind zerstückelt.
Calw, 11. Februar 1881.
Stadtschultheißenamt.
Haffner, W.

Altbengstett, Oberamt Calw. Schafweide-Verleihung.



Die hiesige Schafweide wird wiederholt, in Folge zu niederen Angebots am Donnerstag, den 17. Febr. 1881, Mittags 12 Uhr, verpachtet. Die Weide ernährt 4 bis 500 Stück Schafe, und kann besohren werden vom 1. März bis 1. Dezember.
Gemeinderath.

Neubulach. Hopfenstangen-Verkauf



am Donnerstag, den 17. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, 1100 Stück schöne Qualität.
Zusammenkunft im Ort.
Den 12. Febr. 1881.
Stadtschultheißenamt.
Hermann.

selbstverständlich nur in einem kleineren Quantum bezogen und können Bestellungen auf Quantitäten von 10 Pfd. an aufgegeben werden.
Calw, 13. Februar 1881.

Der Vereinsvorstand
Flagland.
E. Horlacher, Secr.

Den Bezug von Klee samen betr.

Da den immerwährenden Klagen über das Auftreten der Klee-seide einzig und allein durch den Bezug von garantirt reinem Klee samen begegnet werden kann, er bietet sich der landw. Bezirksverein, seinen Mitgliedern solchen amtlich geprüften Samen von rothem und blauem Klee zu vermitteln, wenn dieselben längstens bis

1. März ihren Bedarf bei dem Vereinssekretär Horlacher schriftlich anmelden. Gleichzeitig werden diejenigen Kaufleute, welche im Besitze von garantiefähigem Samen sind, eingeladen, ihre Muster unter Angabe des Preises und des Procenttages der Keimfähigkeit ebenfalls bei dem Vereinssekretär einzureichen.
Calw, 13. Februar 1881.

Der Vereinsvorstand
Flagland.
E. Horlacher, Secr.

Handels- & Gewerbekammer Calw.

Öffentliche Sitzung Dienstag, den 15. Februar 1881, Vormittags 9 Uhr.

- Tages-Ordnung:
- 1) Cooptation eines weiteren Handelskammer-Mitglieds.
 - 2) Wahl des Vorstandes, Vicevorstands, Secretärs, sowie eines Beiraths-Mitglieds für die K. Centralstelle für Gewerbe und Handel.
 - 3) Berathung des Etats pr. 1881/82

Der Vorstand:
Commerzien-Rath Stelln.

Dachtel. Langholz-Verkauf.



Am Freitag, den 18. Febr. 1881, werden im Gemeindefeld Edelburg 25 Stück starkes Sägbolz mit 35 Festm. haltend, worunter auch einige schöne forschene Röhde für Glafer, 25 Stück schönes tannenes Bauholz mit 11 Festm. haltend und 500 Stück Verbstangen von 15—18 Met. Länge, zu Drahtstangen u. dgl. geeignet, im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft
Vormittags 10 Uhr
im Ort.
Den 11. Febr. 1881.
J. B.:
Gemeinderath.
Vorstand:
Schultheiß Eisenhardt.

ten und gutem Brunnen beim Haus.

- 1 1/2 Morgen Acker in der besten Lage im Vogelsang,
 - 1 Morgen Acker in den Mischäckern,
 - 1 Morgen Wiese in unmittelbarer Nähe am Haus,
 - 1/3 Morgen Laubwald (Schälchen),
- ferner:
- 1 1/2 Morg. Acker in den Streit-
 - 1 1/2 Morg. Wiesenäckern auf Javel-

Das Haus wurde 1870 neu erbaut und wurde seither vermöge seiner günstigen Lage in nächster Nähe von Teinach und Javelstein die Wirthschaft mit gutem Erfolg betrieben. Die Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig, auf 1 Jahresziel gestellt und würde ein thätiger Mann, namentlich Bäcker oder Metzger, mit etwas Vermögen sein sicheres Auskommen darauf finden.
G. Ad. Kern, Löwen.

Fleischpreise der hiesigen Metzger.

- 1 Pfund Ochsenfleisch 56 J.
 - 1 " Rindfleisch 46 "
 - 1 " Schweinefleisch 64 "
- Im Auftrag derselben:
Haupt, Metzger.

Sommenhardt. Abbitte.

Hiermit erklärt der Unterzeichnete, daß er die am 16. Januar d. J. gegen Veit Löwengart von Reppingen ausgesprochene Beleidigung als unwahr zurücknimmt, und bittet den beleidigten Theil hiemit öffentlich um Verzeihung.
Im Februar 1881.
Jakob Pfeiffer.

Waaren-Etiquettes

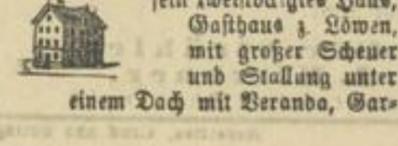
empfiehlt die A. Delschläger'sche Buch- und Steindruckerei.

Privat-Anzeigen. Hirsau.

Eine neue
Futterschneid-Maschine,
(Kleemann's Reichspatent) hat zu verkaufen
Wilh. Krafft.

Sommenhardt. Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Mittwoch, den 16. Febr. d. J., Mittags 1 Uhr, in seiner Wohnung:



sein weißgedigtes Haus, Gasthaus z. Löwen, mit großer Scheuer und Stallung unter einem Dach mit Veranda, Gar-

